

„Die Welt ist so, wie der Mensch sie macht.“

- Friedrich Dürrenmatt



SPUNited

Heute in der SPUNited

4. Sitzungstag: 05. Juli 2014

Ukraine Krise im SR



Ukraine und Russland ziehen die ganze Welt in einen tödlichen Konflikt - und der SR rettet die Welt!
Seite 1-2

Fehlende Ausschussberichte

Die SPUNited besuchte die AK, die EK und den WiSo und berichtet über die Vorgänge
Seite 3

Hassbrief

Die SPUNited freut sich sehr, zum ersten Mal schriftliche Resonanz zu erhalten. Wie sie ausfiel, lest Ihr hier:
Seite 4

Vermischtes

Halt die Fresse gleich zweimal, Fußball-WM, Ektogenese und eine Liebesgeschichte, Teil I
Seite 5-6

Der Tag

09:00: Beginn der Ausschusssitzungen
11:30: Mittagessen
15:00: Abschlussveranstaltung
18:00: Abendessen
18:45: Rückfahrt
20:30: Rückkehr zur Jugendherberge
21:00 Diplomatenball mit Sektempfang



Dritter Weltkrieg verhindert!

Die Nacht. Ein seit jeher mystischer Zeitraum. Geheimnisvoll und ruhig, bis das hallende Gebrüll des Vorsitzes genau um 2:30 Uhr in der Nacht eine erneute Krimkrise einlätete. Verhältnismässig schnell war ein Großteil des SR körperlich anwesend, allerdings wurde Frankreich in dieser Hinsicht aufgrund eines akuten Zustands von Unzurechnungsfähigkeit von einer Mitdelegierten vertreten. Im Kontrast dazu war Großbritannien, trotz seiner fast berstenden Zimmer-Eingangstür, gar nicht anwesend, was den übrigen müden Vetomächten nur noch mehr abverlangte.

Biologisch bedingt kam die Debatte sehr schleppend in Fahrt, was an einer Kombination aus Müdigkeit und überhöhter Vergiftung festgemacht werden kann. Besonders hervorzuheben sind Russland und Südkorea (über 4 Stunden "auf Klo").

Beratungen über die zu formende Notfall-Resolutionen begannen direkt nach den "Breaking News" durch den Generalsekretär und führten zur Bildung zweier Fronten: Russland und Argentinien vs. alle anderen Delegierten. Sichtlich frustriert zeigten sich etliche Minuten später die USA und Nigeria nach einer Veto-Flut und einer Masse an unklaren Argumenten des sichtlich amüsierten Russlands und beschlossen einstimmig das neue Menschenrecht "Kaffee". Auf diesen musste aber mitten in der Nacht noch gewartet werden. Dann beeindruckte der Generalsekretär den Ausschuss mit seiner Anwesenheit und informierte mit dem nötigen Ernst über die neuesten Entwicklungen und unterstützte die Debatte noch im Rausgehen mit seinen persönlichen Einschätzungen ("Krieg! Krieg!").

Eine andere Auswirkung dieses Besuchs war ein Flachwitz-Spiel zur allgemeinen Motivation und Erfrischung. Es folgten einige Zitate ursprünglich moderner und friedlicher Staaten, die das Zitieren nicht empfohlen haben, besonders um den internationalen Respekt vor Frankreich zu wahren. Der Delegierte entschloss sich im Folgenden, Liegestütze auszuführen.

Nur mal kurz die Welt retten!



Man bemerkte als Zuschauer recht schnell, welcher Vorsitzende eine Karriere als Mathematiker einschlagen sollte, als Felix Müller Jordaniens Liegestützen fachlich summierte ("1, 2, 3, 10").

Trotz der langwierigen (aber nicht langweiligen) Debatte bewiesen einige Delegierte Willensstärke und blieben wach, was an dieser Stelle jedoch nur die Minderheit von sich behaupten kann. Als man sich irgendwann ernsthafte Sorgen um Südkorea machte, kam der Rat zur Einsicht er sei weiterhin beschäftigt, das dauere schließlich (man beachte die gestrige Stilblüte). Man redete viel auf Russland ein und trotz etlicher Eingeständnisse, Kompromisse, Positionsaufgaben seitens des Westens und des Flehens um Weltfrieden,



schien der russische Delegierte seinen persönlichen Frustr über die Uhrzeit an den unschuldig sterbenden Ukrainern auszulassen. Dennoch führte letztlich die emotionale Argumentation der Ukrainer im Bezug auf das Schicksal, Minderheiten und nicht zuletzt die Abwesenheit von Russland und China zum (vorläufig) gewahrten Weltfrieden.

Alle Delegierte begrüßen nach persönlichen Einschätzungen der Autoren den Verzicht auf die morgendliche Ausschussitzung und schlugen vor, den Einmarsch auf die Krim auf den frühen Nachmittag zu verschieben.

Sophie hat eine Brokkoli Allergie, außerdem eine Pornophobie, trotzdem ist sie ein Profi, immer führt sie die Regie, so lässig it's gotta be Magie, ja, Sophie gehört in meine Galerie.

- FlyGuy





Ausschussberichte

Wirtschafts - und Sozialrat (WiSo)



Abgesehen von den intimen Anreden zwischen der norwegischen und russischen Delegation („geliebter Delegierter Russlands“) und selbstkritischen Äußerungen seitens der Niederlande („die Delegation der Niederlage“) scheint es, als etablieren sich starke freundschaftliche Verhältnisse zwischen den Delegierten im Wirtschafts- und Sozialrat.

Aber wie in jedem konstruktiv arbeitenden Ausschuss gibt es auch fundamentale Meinungsverschiedenheiten, wie z.B. in der Frage der Atomkraft. Die Atomkraft-Gegner versuchten durch eine besondere und eigens für die SPUN-Sitzungswoche 2014 entwickelte Taktik die Befürworter davon zu überzeugen, ob man den Wind nun fließen oder die Sonne wehen lassen solle.

Glücklicher Weise hat unser lieber Onkel Sanchez, der schon öfter bezüglich der Kinderarbeit als Beispielfigur und – idiot dienen musste, wie immer seinen Rat gegeben, welcher durch den Guru (Delegierter Thailands) dem gemeinen Ausschussvolk verkündet wird. Trotz alledem arbeitet der Ausschuss mit überaus durchschnittlicher Ambition seine Agenda ab. Wir können somit stolz verkünden, dass eine Resolution gegen oder aus Sicht des russischen Delegierten für Kinderarbeit verabschiedet worden ist und die Energieversorgung der Zukunft durch weitere Verhandlungen gesichert wird.

Ethikkommission (EK)

Die Ethikkommission - in engen Kreisen auch „inoffizielle Weltregierung“ genannt - beschäftigt sich mit der grundlegenden Funktion der UN. In so wichtigen Fragen ist man natürlich oft gespalten, so gibt es ja zum Beispiel erzkatholische Länder, die so erzkatholisch sind, dass sie ihren Erzkatholizismus bei jedem Beitrag erwähnen müssen.

Andere Delegierte oder Vertreter – eigentlich nur der Delegierte der USA ist trotz des wundervollen SPUNited Artikels zu diesem Thema total patriotisch. Nachdem er allerdings eine Landesflagge als Tischtuch benutzte, musste China den Raum wegen Übelkeit verlassen.



Nach der gestern schon angenommenen Resolution über Nutzen und Geld – ähm Prostitution – ging es am 2. Sitzungstag weiter um PID (Präimplant – äh – plantif – ach, PID). Nachdem in mindestens sechs Stunden Arbeit jedes Detail durchgearbeitet war, kam der Ausschuss sogar auf die Idee, darüber zu diskutieren, ob man dafür oder dagegen sein sollte.

Während der Ausschussvorsitz immer weiter den Bach runter ging, die Vorsitzende Line zog ihre Schuhe aus, wogegen Thomas sich von zwei weiblichen Exzellenzen befächtern ließ, stieg das Niveau solange weiter, bis einmal klarstellte werden musste: „Erbkrankheiten sind qua ihrer Definition vererbbarer Krankheiten!“

Kommission für Abrüstung und Internationale Sicherheit (AK)

In der AK ging es heute ein wenig aufregender her: Griechenland schwang sich zu neuen Höhenflügen auf, indem es am gestrigen Tag beschloss, zukünftig auch zu den Atommächten gehören zu wollen – zumindest sobald seine finanzielle Lage dies wieder zuließe. Auch in den Pausen bewiesen die Delegierten diplomatisches Fingerspitzengefühl. Eiskalte Berechnungen seitens Nordkorea ergaben, dass nukleare Wolken im Falle eines Angriffes auf Südkorea wieder nach Nordkorea wehen würden. Als außerordentlich positiv fasste dies die Delegation Kubas auf, die diese Situation mit der Aussage: „Ist doch super – zwei Probleme weniger!“ kommentierte.

Generell war der kubanische Delegierte am schnellen Fortschreiten der Debatten interessiert. Auf den freundlichen Hinweis des Delegierten Chinas, dass Rauchen töte, erwiderte der kommunistische Genosse: „So zäh wie die Debatten sind, würde ich alles dafür tun, schnell zu sterben!“ Diese Aussage hätte auch von der Ausschussvorsitzenden Luise kommen können, die von den wiederholten Abstimmungen über Abstimmungen zur vorgezogenen Abstimmung mit anschließender namentlicher Abstimmung langsam, aber sicher in den Wahnsinn getrieben wurde. Der gesamte Ausschuss dankt abschließend dennoch für die Engelsgeduld der Vorsitzenden.





Ein Hassbrief

Das größte Erzeugnis menschlicher Kreativität ist die Pressefreiheit. Die Grundlage einer freien, kritischen Gesellschaft ist die Autonomie der freien Äußerung, sowie das uneingeschränkte Publikationsrecht. Rechte für die Menschen in den Krieg zogen, Rechte die ermöglicht wurden, indem die Felder unserer Länder durch das Blut mutiger, unschuldiger und überzeugter Menschen getränkt wurde. Wir verwendeten sie um Systeme zu Fall zu bringen und um politischen Druck auf bestehende Regime auszuüben.

Soweit so gut. Mit Rechten, die der Mensch für sich entdeckt, kommt die Versuchung des Missbrauchs, die ihn überkommt. Mein Kampf. Die Tagebücher Mussolinis. Twilight. All diese Ziele des Ausdrucks solch faschistischer und menschenverachtender Gedankengute finden nun ihren Klimax. Die SPUNited.

Im Gegensatz zu diesem Schundblatt möchte der Verfasser dieses Textes rhetorischen Grundlagen treu bleiben und mit dem positiven beginnen. Lobend erwähnen könnte man den Namen, selbstverständlich wurde jener vom aktuellen Presseteam nicht selbst kreiert, jedoch kann man ihnen zu Gute heißen, dass sie so intelligent waren und wenigstens nicht diesen Teil des Werkes ihrer Vorgänger zerstörten. Zum zweiten ist die Auswahl des Bildmaterials zu sehen, nun ja, wenigstens teilweise. Immerhin muss der gemeine SPUN-

Delegierte zur Zeit, wenn der Morgen taut, nicht Abbildern der Redaktion selbst ins Auge sehen; trotz ihrer Begeisterung für Selbstportraits, auch „Selfies“ genannt, verzichteten sie es sich selbst abzudrucken.

Soweit so gut. Nein, sagen wir, soweit. Denn wenn das Wort Gut tatsächlich diese Tastatur im Zusammenhang mit dieser Nachgeburt synaptischer Erzeugnisse verwendet wird, würde der Autor seine journalistische Integrität fast so sehr verraten, wie diese „Schreiberlinge“. Kreativität wird hier groß geschrieben, das heißt lediglich, dass sie immerhin in groben Zügen die deutsche Grammatik beherrschen, dass sie jedoch auf jegliche Hinweise auf Fehler verzichten, beschreibt schon allein die moralisch verwerfliche Einstellung dieser Josef Stalins des Bücherdrucks. Populismus ist einfach, ein einfaches Weltbild verleiht dem Tag Struktur, jedoch ist es doch gerade die SPUNited, die diesen geregelten Tagesablauf in die Köpfe unserer Delegierten brennen möchte. Eigene kritischen Äußerungen werden durch die Hetze bereits im Keim erstickt, und die tatsächliche freie

Anmerkung d. Red.: „Ein Buch ist ein Spiegel. Wenn ein Affe hineinsieht, kann kein Apostel herausgucken.“

- Georg Christoph Lichtenberg

Meinungsäußerung, die größte Säule des Gebäudes SPUN, wird von einem symbolischen Opossum vergewaltigt. Parallelen zu der gezielten Änderung des Geisteszustandes in Orwells 1984 sind falsch und unangebracht, dadurch würde dieses Wiederkäuen alter journalistischer Standardphrasen in ein emporgehobenes Licht gerückt.

Halbherzigkeit beschreibt die SPUNited wohl am besten. Einerseits beschreibt es die Inkonsistenz, teilweise kritische Beiträge werden durch ihre unterirdische Qualität entwertet, gut abgelichtete Fotos durch niveaulose Unterschriften als Abziehbild gesellschaftlicher Stereotypen beschrieben und so wird auch diesem Autor versagt seinen Investigativen Beitrag ausführlich zu formulieren. Hierzu wäre wohl eine ganze Ausgabe nötig gewesen, als Delegierter bei SPUN a.d. der einst versuchte die Welt zu verbessern ist dies aber nicht zumutbar für den gesunden Geist unserer Schwester und Brüder. Die Unvollständigkeit des Blutversorgungsorgans beschreibt aber auch die Ethik mit der man versuchte jeden Abgeordneten hinters Licht zu führen; liebe SPUNited besinnt euch auf eure wahre Vorstellung von Freiheit, auf euer Bestreben nach der Unbestechlichkeit des menschlichen Verstandes und auf eure journalistischen Grundwerte, anstatt auf eure kapitalistischen monetären Werte. Der König ist tot, es lebe Paul König!

Eine herzerwärmende Liebesgeschichte nach einer wahren Begebenheit

Egal wie unterschiedlich Menschen sind, in einem sind sie gleich: In Sachen der Liebe streben sie gleichermaßen nach Perfektion! Wir suchen schon immer unseren Seelenverwandten, der mit uns Kummer, Leid und Lust teilt. Dies ist die herzzerreißende Geschichte zweier Delegierter, die aus dem Nichts heraus mit dieser Erfahrung konfrontiert wurden.

Es war ein heißer Sommertag, doch schon als sie das erste Mal an diesem frühen Morgen das Licht der Welt erblickten, war ihnen klar: „Heute wird etwas anders“.

Das Brötchen schmeckte wie der Sonnenaufgang selbst, die Marmelade süßer als ein Kuss der Jungfrau Maria höchstpersönlich, der Orangensaft definierte den Begriff Perfektion neu. Doch das sollte für die beiden Opfer Amors nur der Anfang gewesen sein.

Als die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken ihre Haut wärmte, traf es sie wie ein Schlag, gegen den selbst der unbändigste Zorn Zeus wie ein kleines Hüsterchen erschien. Dieser Moment sollte ihr Leben von Grund auf ändern.

Der Lärm verstummte, der Raum verdunkelte sich wie die tiefste Nacht selbst, der Herzschlag hämmerte schneller als die Schritte Usain Bolts. Selbstverständlich erkannte die qualifizierte Technikerin die aufgewühlte Gefühlslage, die in der Luft lag, und schätzte die Lage professionell ein. Ohne jegliches Zögern erhellt sie den Eingang mit einem nahtodweißen, erlösenden Lichtkegel. Nun war der Moment gekommen, nun sollte sich alles entscheiden. Ewig dauernde Glückseligkeit oder nie endender Herzschmerz.

Ein nie zuvor gesehener, engelsgleicher Anblick ließ die beiden Delegierten erstarren. Niemand hätte erwarten können, dass sich Intelligenz, Eloquenz, Kompetenz, Waschbrettbüchigkeit und Sex-appeal in solchem Maße miteinander vereinbar sind. Doch Wanja Firnkes und Paul König, das Allah-gleiche Herzstück der Spunited-Redaktion, bekehrten uns eines Besseren. Logischerweise war es um die Herzen unserer beiden machtlosen, beneidenswerten Protagonisten geschehen.

Die Blicke verfingen sich und die Zeit stand still... Und die Fortsetzung folgt!

Fortsetzung folgt!



Deutschland erreicht Halbfinale der WM

Deutschland steht im Halbfinale der Fußball-WM in Brasilien. Die Nationalelf schlug am Freitag (4.) im Maracanã-Stadion vom Rio de Janeiro völlig verdient Erzrivale Frankreich mit 1:0 (1:0).

Ein Kopfballtor von Verteidiger Mats Hummels bereits nach gut 15 Minuten sicherte damit nach 2006 und 2010 dritten Halbfinal-Einzug in Folge. Mit der Aufstellung hatte Bundestrainer Joachim Löw vor das Spiel überrascht: erstmals bei dem Turnier stand Miroslav Klose als einzelner Stürmer in der Startelf, zudem rutschte Philipp Lahm nach rechts in die Abwehr. Zudem fehlte Götze auf der linken Seite, Sami Khedira und Bastian Schweinsteiger standen dafür in der Mitte. Zudem solltem Thomas Müller und Mesut Özil für den notwendigen Offensivdrang sorgen.

Obwohl die deutsche Elf von Beginn an das gegnerische Tor suchte, hatte Frankreich die erste große Chance. Nach sieben Minuten kam Valbuena von der linken Seiten und bediente Superstar Benzema. Doch dieser scheiterte zum ersten und noch lange nicht zum letzten Mal in diesem Spiel an Torwart Manuel Neuer. Nur wenige Minuten später kam Deutschland zum Freistoß. Toni Kroos lancierte den Ball im den Strafraum, Mats

Lea's Weisheit des Tages: Die Liebe und der Suff, die reiben den Menschen auf, doch ohne Liebe und ohne Suff geht er noch viel eher druff!

Hummels positionierte sich goldrichtig und drückte den Ball an die Unterseite der Latte, wovon zum allgemeinen Jubel im Netz zappelte.

Auch wenn Frankreich im weiteren Spielverlauf seinen Chancen suchte, blieb Deutschland weiterhin gefährlich. Erst nach dem Seitenwechsel schaltete die Löw-Elf einen Gang zurück und suchte das Tor nur noch bei den zahlreichen Konterchancen. Die Equipe Tricolore verbiss sich jedoch zu oft in der deutschen Defensive, die im Viertelfinale deutlich besser funktionierte als im Spiel zuvor gegen Algerien.

In der letzten Viertelstunde hatte der zwischenzeitlich für Klose eingewechselte André Schürrle noch zweimal den zweiten Treffer auf dem Fuß, scheiterte jedoch stets am französischen Keeper Lloris. Mit dem Schlusspfiff hatte Benzema die definitiv größte Chance zum Ausgleich, doch Neuer wischt den harten Ball wie eine lästige Fliege aus dem Fünfer und sicherte damit den deutschen Sieg.

Am kommenden Dienstag (8.) treffen die dreifachen Weltmeister im Halbfinale in Belo Horizonte nun auf Gastgeber Brasilien.

Wir suchen freie Journalisten, die uns mit Ihren Ideen und Texten bereichern wollen! Kritik und sonstige Anregungen könnt Ihr im **SPUNited Briefkasten** an der Tür des GenSek-Raums hinterlassen!

Redaktionsschluss: 07:22

Redaktionsmitglieder: Pauline May, Julius Held, Timo Große, Lea Kassandra Defort, Wanja Firnkes, Paul König

Anna Smajdor: *The Moral Imperative for Ectogenesis*

Solange Frauen schwanger werden, ist laut Bioethikerin Anna Smajdor eine Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau grundsätzlich nicht möglich, weil eine Schwangerschaft eine natürliche Benachteiligung darstellt.

In ihrem Artikel „The Moral Imperative of Ectogenesis“ vertritt sie die Position, extrakorporelle Schwangerschaft als moralische Pflicht zu betrachten. Dass eine Schwangerschaft einer natürlichen Benachteiligung gleichkomme dient als Ausgangspunkt ihrer Argumentation und wird durch unleugbare körperliche und soziale Einschränkungen, wie erhöhte gesundheitliche Risiken, Schmerzen während Schwangerschaft und Geburt, sowie eine Verminderung der Karrierechancen gestützt. Zudem sind nur Frauen betroffen, basierend auf diesen Annahmen kann man daher von einer natürlichen Benachteiligung der Frauen, bedingt durch die Fähigkeit zur Schwangerschaft, gegenüber Männern sprechen. Smajdor geht des Weiteren von der Prämisse aus, dass bei einer natürlichen Benachteiligung das Recht auf Entschädigung besteht.

Kinder sind jedoch unerlässlich für den Fortbestand der menschlichen Spezies.

Daraus resultiert die Pflicht, eine Methode zur Reproduktion zu finden, die keine Einschränkungen sozialer oder körperlicher Art beinhaltet, um einerseits die Kontinuität der Menschheit zu gewährleisten, andererseits jedoch die natürliche Benachteiligung der Frauen auszugleichen. Ektogenese, d.h. eine Schwangerschaft außerhalb des Körpers, würde einen eine Gleichberechtigung von Mann und Frau bedeuten. Männer wären in der Lage, unabhängig von Frauen Kinder zubekommen und Frauen würden von der sie selbst benachteiligenden Pflicht der Arterhaltung befreit.

Halt die Fresse! Heute: „Mach die Kippe aus!“

Wenn es eine Sache gibt die wirklich jeder weiß, dann vermutlich, das Rauchen ungesund ist. Ohne wenn und aber! Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs, Herzinfarkte, Raucherbeine, nur um mal ein paar Beispiele zu nennen den der Genuss von Tabakwaren mit sich bringen kann.

Klingt nicht wirklich berauschend, aber wer das Risiko nicht eingehen möchte kann es selbstverständlich absolut guten Gewissens bleiben lassen. Soweit alles logisch. Bleibt nur noch die Frage warum es dann trotzdem eine nicht zu verachtende Anzahl an Menschen gibt, die sich zum vermeidlichen Wohle der Allgemeinheit für flächendeckende Rauchverbote in Gaststätten, in der Öffentlichkeit oder sogar für ein vollständiges Verbot einsetzen!

Was ist bei euch denn bitte falsch gelaufen?! Für wen haltet ihr euch eigentlich?! Darf ich nicht selbst entscheiden in weit und in welchem Ausmaß ich mich mit Nikotin und dem ganzen anderen Scheiß der in den Kippen steckt vergifte? Zudem gab es nicht umsonst Nichtraucher und Raucherkneipen. Das Prinzip dahinter schneit jedoch den Intellekt gewisser fehlgeleiteter Gesundheitsfaschisten zu übersteigen.

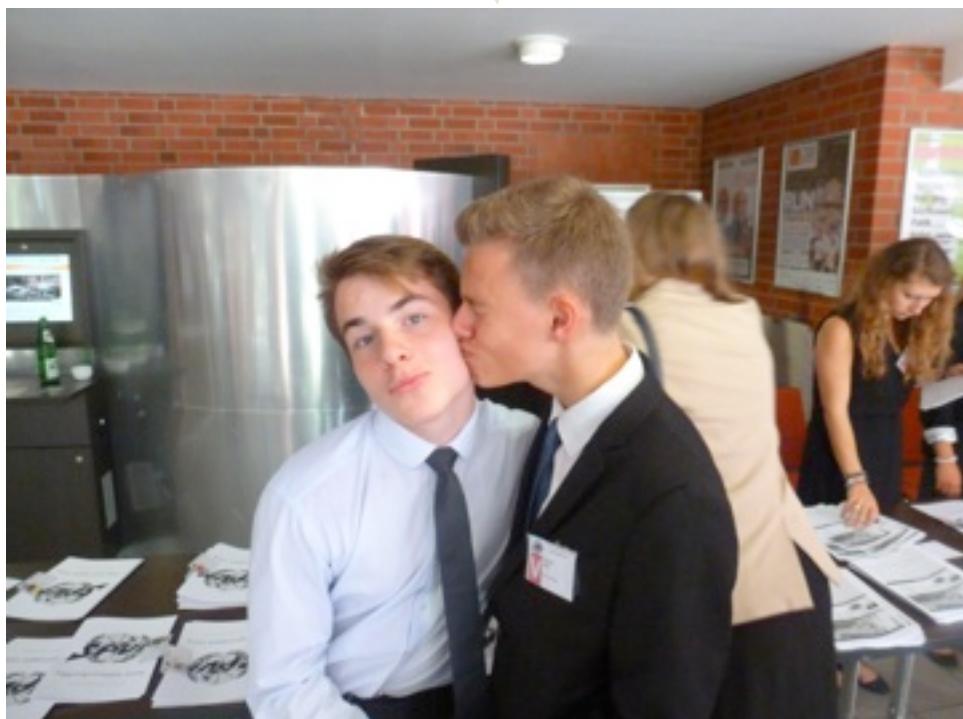
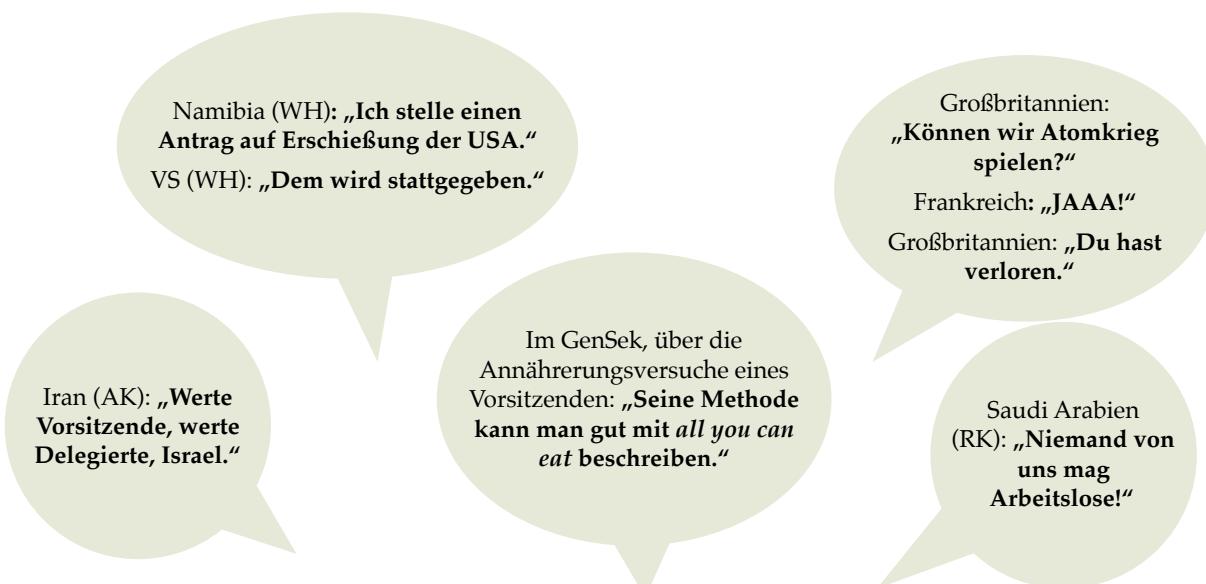
Trotzdem folgt hier nochmals ein Erklärungsversuch: Menschen die zu gelegentlichem Tabak Konsum neigen, halten sich bevorzugt in Raucherkneipen auf. Menschen die Zigaretten eher negativ gegenüberstehen, verbringen ihren Abend in rauchfreien Etablissements. Und Menschen die aus gesundheitlichen Gründen nicht Rauchen wollen, trotzdem eine Raucherkneipe besuchen, sich dann über den darin befindlichen blauen Dunst beschweren und in Folge dessen das Lokal zum Allgemeinwohl zur rauchfreien Zone erklären wollen sind offensichtlich zu dumm zum Kacken.

Wenn ihr trotzdem noch ein wenig Verstand über habt, dann hört doch verdammt noch mal mit dieser ekelhaften Schikane auf und zwingt die Menschen die am Bahnhof rauchen wollen nicht dazu, sich in ein kleines mit einer gelben Linie umrandetes Feld zu stellen und haltet einfach eure Fresse. Denn das ist diskriminierend. Und im Grunde bleibst du Mensch, nicht Raucher!

Halt doch einfach noch mal die Fresse! Heute: EGOfucker

Geht es euch scheiße, ja? Bestimmt, ich höre die Scheiße nur noch. Egal wo man hingehst, alles Scheiße. Unzufriedenheit, Angst vor dem Sein, Mädchen oder Jungs, die dich nicht wollen.

Ey wer sagt denn nicht, dass mal was scheiße sein kann. Aber wir müssen aufhören mit diesem Lana-Del-Rey-Melancholie-Fuck. Habt mal den Anstand aufzuhören, die Leute, die euch mögen macht es nicht glücklicher und man kann euch nicht helfen, weil ihr euch doch in dieses „Ich kann nichts dafür, aber eigentlich kann ich was dafür“ verliebt habt. Ich mache da nicht mehr mit! Die Tage des „Gut drauf sein, wissen was ich will, mich freuen über kleine Dinge“, haben begonnen und hören so schnell nicht mehr auf. Ihr habt Freunde an die ihr euch halten könnt, klar viele von meinen sind auch gegangen. Aber wir hatten unsere Zeit und die Neuen die gekommen sind machen mich genauso glücklich. Und fuck, wir werden diejenigen finden, die wir am meisten vermissen und uns für die Momente die wir miteinander haben, gerne haben. Hört auf zu heulen, ich mache hier den Anfang. Übrigens wir EGOfucker, lasst uns weinen über Menschen die an Hunger sterben, weinen mit Brüdern die ihre kleine Schwester verlieren. Falls es für euch noch nicht reicht, man muss Tränen über Menschen vergießen, die niemals in ihrem Leben mit ihren Augen sehen werden können... für mich eine wahnsinnige Vorstellung. Wir wissen es geht uns gut, also warum halten wir nicht alle unsere Fresse und schämen uns dafür das wir nicht lachen. Achtet mal drauf wie viel verdammt gut ist!



Die SPUNited Redaktion Sagt Danke!

